

Sehr geehrte Bewohner/innen des Naherholungsgebietes Wilhelminenberg,
Liebe Anrainer/innen und Nachbarn,

in unserem 29. Update haben wir wieder die wichtigsten Aktivitäten seit Beginn des Jahres 2019 zum Planentwurf Nr. 8197 für Sie zusammengefasst.

A) Prüfung des Widmungsprozesses durch den Stadtrechnungshof Wien

Wir haben im Dezember 2018 zu den Vorgängen des Flächenwidmungsverfahrens in der Gallitzinstraße zwei Prüfersuchen beim Stadtrechnungshof Wien eingebracht.

Eines im eigenen Namen als überparteiliche Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ und eines mit Unterstützung von FPÖ-Mandataren.

Das im eigenen Namen eingebrachte Prüfersuchen wurde vom Stadtrechnungshof an die zu überprüfende MA21 weitergeleitet (!) bzw. durch den Stadtrechnungshof abgelehnt

– jenes durch die FPÖ eingebrachte wurde entsprechend der geltenden Stadtverfassung in Behandlung genommen – soll aber erst 2020 geprüft werden.

Wir fordern daher **„verpflichtende Prüfersuchen** des Stadtrechnungshof Wiens für Bürgeranliegen mit Petitionsstärke (zumindest 500 Unterstützungen)“.

B) „Ottakringer Bürgerappell“ an die Wiener Stadtregierung

Am 30. Jänner 2018 haben wir im Petitionsausschuss des Wiener Gemeinderates das Anliegen von **4000 Unterstützer/innen** unserer Petition „Pro Wilhelminenberg 2030“ vertreten.

Wir konnten die Empfehlung an die Wiener Stadtregierung, „dass eine bestmögliche Abstimmung der gesamtstädtischen Interessen mit jenen ... der Anrainer/innen sicherzustellen ist“, erreichen.

Diese bestmögliche Abstimmung hat bis heute leider nicht stattgefunden.

2018 haben daher eine rekordverdächtige Anzahl von **mehr als 1200 Bewohner/innen** (!) zur öffentlichen Auflage des standortfremden Flächenwidmungs- und Bauungsplanentwurfes persönlich Stellung genommen.

Durch Ihr Engagement wurde die drohende Verbauung der Schutzzone im Liebhartstal laut Bezirkszeitung zum **„wichtigsten Projekt Ottakrings, das Wien 2018 bewegte“**.

Nun soll im Frühjahr 2019 trotz der breiten Ablehnung der Bevölkerung eine **„Anlass-Flächenwidmung“** im Wiener Gemeinderat durch die Wiener Stadtregierung beschlossen werden.

Eine Entscheidung gegen die Interessen der Bürger/innen und gegen ein juristisches Gutachten, das **„tiefgreifende rechtliche Bedenken“** feststellt.

Zum exakt ersten Jahrestag, genau am 30. Jänner 2019, richteten wir den **„Ottakringer Bürgerappell“** an die Wiener Stadtregierung mit

„10 Forderungen für echte Bürgerbeteiligung statt Pseudo-Partizipation in Wien“:

C) Sammelvertretung der direkt an das Grundstück angrenzenden Anrainer/innen gegen den Planentwurf Nr. 8197

Bisher zeigten bereits mehr als 35 Einzelpersonen (somit mehr als 2/3 aller direkt an das Plangrundstück angrenzenden Anrainer/innen) Interesse an einer gebündelten Verteidigung ihrer Anliegen und Rechte als Betroffene – eine sehr hohe stolze Anzahl!

Abhängig vom eingebrachten Bauansuchen nach Umwidmung werden wir die nächsten Schritte setzen.

D) Forderung der Redimensionierung des Bauvorhabens auf ein standortverträgliches Ausmaß direkt an den BGM zur ökologischen Wohnraumschaffung im Einklang mit der Natur

Dazu haben wir am 9. Jänner 2019 ein 2-stündiges persönliches Gespräch mit dem Leiter der Präsidialabteilung des Bürgermeisters Dr. Ludwig geführt und haben nochmals mit Nachdruck unseren Appell in Form des "weniger, niedriger und lockerer" an den Herrn Bürgermeister herangetragen.

Damit sich die Menschen, so wie es Herr Dr. Ludwig immer wieder kommuniziert, „auch dort wohlfühlen, wo sie wohnen“.

Wir haben nochmals die derzeit geplante völlig überdimensionierte Massivverbauung mit „Anlass-Widmung“ für selektive Bauträger, gegen die nicht nur „tiefgreifende rechtliche Bedenken“ bestehen, angesprochen sondern auch die Verkehrsproblematik, die fehlende Bürgerbeteiligung und die mittel- und langfristige Konzeptlosigkeit.

Als Lösungsansatz schlugen wir nochmals ein "Zurück an den Start" vor, um gemeinsam eine Zukunftsvision für den Wilhelminenberg zu entwickeln.

Die Bedingungen für die geplante Flächenwidmung muss mittels eines ehrlich gemeinten kooperativen Planungsprozesses diskutiert der, durch den Petitionsausschuss geforderte „Interessenausgleich“ endlich sichergestellt werden.

Wir brauchen eine zufriedenstellende Lösung für die Stadt, für die eingesessenen Alt- und kommenden Ne-Ottakringer, bevor durch die Stadtregierung eine Beschlussfassung im Wiener Gemeinderat herbeigeführt wird.

Mitte Februar 2019 werden wir uns mit der gleichen Zielsetzung mit den Grünen persönlich zum Gespräch treffen.

E) Vernetzung mit weiteren Bürgerinitiativen

Am 14. Februar 2019 werden wir uns mit den stärksten Wiener Bürgerinitiativen im Rahmen der „Althangespräche“ zum Gedankenaustausch treffen.

Als Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ fordern wir weiterhin eine komplette Überarbeitung des Planentwurfes („weniger, niedriger, lockerer“ – zur ökologischen Wohnraumschaffung im ortsüblichen Einklang mit der Natur) unter umfassender Bürgerbeteiligung/Bürgerversammlung und danach die Neuvorlage an die Bezirksvertretung Ottakrings.

Wir bleiben dran - für ehrliche, transparente und echte Bürgerbeteiligung in Wien!

Das Team der BI „Pro Wilhelminenberg 2030“ wünscht für die eventuell Urlaubenden eine erholsame Semesterferienwoche ;-)

Mit besten Grüßen,

Christian-Andre WEINBERGER (Sprecher)

Alexandra DÖRFLER

Alice KOZICH

Silvia MEHLFÜHRER

Ludwig NEUMANN

Josef RAPP



Wien, 1. Februar 2019